

werden. Seiner Bedeutung entsprechend ausgeweitet wurde auch das Kapitel über die aliphatischen Chemikalien und Zwischenprodukte von *Horn und Bestian*.

Der *Winnacker-Küchler* füllt eine Lücke im Schrifttum aus, zwischen den Lehrbüchern einerseits und den Enzyklopädien der Technologie andererseits. Es ist dankbar anzuerkennen, daß die Herausgeber und Autoren, die zumeist in der Industrie tätig sind, die Zeit und Konzentration aufgebracht haben, den Stoff nicht nur mitzuteilen, sondern ihn auch zusammenzufassen, zu sichten und zu komprimieren. Gerade auf Grund der Schnelligkeit der heutigen Entwicklung wird die didaktische Auswahl immer bedeutungsvoller. Dem Werk ist weiterhin guter Erfolg zu wünschen.

H. Sachsse [NB 856]

Writing Guide for Chemists, von W. J. Gensler und K. D. Gensler. McGraw-Hill Book Co., Inc., New York-Toronto-London 1961. 1. Aufl., VIII, 149 S., geb. 35s., brosch. 23s.

„A scientific investigation is not complete until the results are put into acceptable writing“. In diesem Satz, mit dem das Vorwort des Buches beginnt, liegt der Ton auf *acceptable*. Leider ist das „*acceptable writing*“ keine verbreitete Kunst. Um so mehr ist ein Buch zu begrüßen, das diese Kunst bis in Detail lehrt. Bedauerlicherweise gibt es solche Bücher bisher nur in der englischen Sprache. Für den deutschen Leser hat das den Nachteil, daß Ausführungen zu grammatikalischen Fragen wertlos sind, wenn er Manuskripte in seiner eigenen Sprache schreibt. Das Buch enthält aber darüber hinaus eine solche Fülle technischer Hinweise, die von der Sprache eines Manuskriptes unabhängig sind, daß man es auch dem deutschen Naturwissenschaftler empfehlen kann (oder sogar muß), solange ihm nichts anderes zur Verfügung steht. Wie ein Laborjournal zu führen ist, worauf man beim Schreiben des experimentellen Teiles einer Arbeit zu achten hat, was im Hauptteil und was in einem Anhang stehen sollte, wird ebenso erläutert wie die Vorbereitung von Abbildungen und Tabellen oder wie das Schreiben einer Zusammenfassung am Schluß der Arbeit. Unnötig zu sagen, daß man auch den Abschnitten über guten englischen Stil Hinweise entnehmen kann, deren Beachtung für so manche deutsche Veröffentlichung und ihre Leser eine Wohltat wäre.

H. Grünwald [NB 850]

Chemical Analysis of Resin-Based Coating Materials, herausgeg. von C. P. A. Kappelmeier. Interscience Publishers, London-New York 1959. 1. Aufl., XXVII, 630 S., geb. \$ 19.50.

Das Buch befaßt sich mit der Analyse von Bindemitteln und Anstrichstoffen. Die Analyse von Anstrichstoffen ist ein Spezialgebiet, das sich aus einer Vielzahl von Arbeiten, die in den verschiedensten Berichten und Zeitschriften veröffentlicht wurden, zusammensetzt. Es ist lobenswert, daß dieses weitergestreute Material zusammengefaßt wurde. Das Werk ist eine Gemeinschaftsarbeit von 26 Autoren.

Das Buch ist in drei Hauptabschnitte unterteilt: 1. Analyse von Anstrichstoffen auf Ölbasis, 2. Analyse von Lacken, 3. ausgewählte Kapitel über die Analyse von Anstrichmaterialien.

Im ersten Teil werden in 10 Kapiteln die Analysen der Hauptgruppen der Bindemittel wie Öle, Alkydharze, styrolisierte

Produkte, Latexfarben, ferner Pigmente und Lösungsmittel, abgehandelt.

Im zweiten Teil werden im Kapitel Analyse der Klarlacke eine Reihe von Bindemitteln wie Celluloseester, chlorierter Kautschuk, Polyvinylverbindungen, natürliche Harze gebracht.

Der dritte Teil bringt in 10 Kapiteln ausgewählte Methoden zur Analyse von Anstrichstoffen, so die Anwendung der IR-Analyse, der Wasserdampfdestillation, der Verwendung von Komplexverbindungen für die Analyse von Anstrichstoffen und in einzelnen Kapiteln die Identifizierung von besonderen Bindemitteln wie Fettsäuren, Halogenverbindungen, Siliconen, Isocyanaten.

Einige Gedanken zur Anlage des Buches müssen geäußert werden. Die einzelnen Kapitel des Buches unterscheiden sich sehr stark im Umfang. Dieses geht nicht immer einher mit der Bedeutung, die die einzelnen Stoffklassen oder Methoden für das Gesamtgebiet haben. So umfaßt die Analyse der Öl- und Alkydharze 153 Seiten, die unwichtigen Sulfonamidharze haben ein eigenes Kapitel, während die sehr wichtigen Phenol-, Harnstoff- und Melaminharze nicht in einem eigenen Kapitel, sondern nur in Kombination mit den Alkydharzen besprochen werden. Die komplexometrischen Methoden sind sehr ausführlich gebracht worden, die wichtige Gaschromatographie fehlt.

Bei einer Neuauflage sollten die einzelnen Abschnitte entsprechend ihrer Bedeutung für das Gesamtgebiet behandelt werden.

Die meisten Kapitel sind klar und konzentriert abgefaßt und enthalten Arbeitsvorschriften, die in einem Buch dieser Art erwartet werden. Einige Kapitel könnten in dieser Hinsicht verbessert werden, so z. B. die Analyse von Polyesterharzen, die nur eine summarische Zusammenfassung gibt.

Das Buch enthält eine Fülle von Angaben, die es wertvoll und unentbehrlich für jeden machen, der sich mit der Analyse von Anstrichstoffen befassen muß.

K. Hamann [NB 847]

Polymer Processes, herausgeg. von C. E. Schildknecht. Band X der Reihe „High Polymers“. Interscience Publishers, New York-London 1956. 1. Aufl., XVII, 914 S., geb. \$ 19.50.

Die Entwicklung der makromolekularen Chemie verläuft in drei sich wechselseitig befruchtenden Richtungen: Wissenschaft, technische Entwicklung und Anwendungstechnik. Für die wissenschaftliche Seite der makromolekularen Chemie gibt es eine Reihe vorzüglicher, zusammenfassender Bücher. Dagegen fehlt es an Darstellungen, welche die technische Entwicklung, die meistens in Patenten niedergelegt ist, und die vielfältigen empirischen Erfahrungen der Anwendungstechnik berücksichtigen. Dieses Buch versucht die „Lücke zwischen Theorie und Praxis“ zu überbrücken. Hierbei ist besonders die Patentliteratur berücksichtigt worden.

Der Inhalt zeigt in der Auswahl eine gewisse Willkür. Manche Abschnitte könnten straffer gefaßt sein und über die Aufzählung hinaus eine Wertung enthalten. Die abgehandelten Abschnitte erhalten ihren Wert dadurch, daß die Patentliteratur und die sehr verstreute Literatur über Anwendungstechnik weitgehend berücksichtigt wurde. Hierin liegt die Bedeutung des Buches.

K. Hamann [NB 842]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 69 Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 2 4975; Fernschreiber 04-61855 foerst heidelberg.

© Verlag Chemie, GmbH. 1962. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Die Herstellung einzelner photomechanischer Vervielfältigungen zum innerbetrieblichen oder beruflichen Gebrauch ist nur nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens 1958 und des Zusatzabkommens 1960 erlaubt. Nähere Auskunft hierüber wird auf Wunsch vom Verlag erteilt.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. L. Boschke, Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel. — Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), 694 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher 3635 · Fernschreiber 04-65516 chemieverl whh; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: Druckerei Winter, Heidelberg